



# Danke!

<b>INNERHOFER</b> <small>BAD UND HAUSTECHNIK</small>		<b>PAPIN SPORT</b> <small>SHOPS - RENTALS - SERVICE</small>
<b>tschurtschenthaler</b> <small>BAU // ZIMMEREI // IMPRESA EDILE // CARPENTERIA</small>		
<b>BAUR TEXTIL</b> <small>39038 INNICHEN          Sextner Straße 7          Tel. 0474 913215          e-mail: baur.andreas.kg@dnet.it</small>	<b>ELEKTRO GÄSSER &amp; FISCHER</b> <small>(privat)</small>	<b>optic rapid</b>
<b>UHRMACHER'S</b> Weinstube INNICHEN	<b>KAISERWASSER</b>	<b>FUCHS</b> TECHNIK
<b>Schäfer</b> Innichen - San Candido	<b>Leitlhof</b> PANORAMA HOTEL	<b>Strasserwirt</b> Herrenanzug zu Tirol
<small>gefördert von</small> <b>Stiftung Südtiroler Sparkasse</b> Fondazione Cassa di Risparmio <small>sostenuta da</small>	AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL Deutsche Kultur und Familie	Comitato di Sviluppo per il Pustertal con il Vinschgau
<b>THEATER</b> 	<b>Ein herzliches Dankeschön auch an:</b> • Tourismusverein Innichen • Marktgemeinde Innichen • Mittelschule Vintl • Theaterwerkstatt Innichen • Spielgemeinschaft Vintl/Weidental • Paul Beikircher, Oberrasen • Oskar Huber, Weidental ... und allen, die zum guten Gelingen beitragen!	

## Aufführungstermine

### INNICHEN • Josef-Resch-Haus

- Freitag, 14. Jänner 2011 20.30 Uhr
- Samstag, 15. Jänner 2011 20.30 Uhr
- Sonntag, 16. Jänner 2011 18.00 Uhr
- Mittwoch, 19. Jänner 2011 20.30 Uhr
- Freitag, 21. Jänner 2011 20.30 Uhr
- Samstag, 22. Jänner 2011 20.30 Uhr
- Sonntag, 23. Jänner 2011 18.00 Uhr

Platzreservierung – Kartenvorverkauf, Innichen

Ab Montag, 3. Jänner 2011:

Tourismusverein Innichen: Tel. 0474 91 31 49  
 Die Reservierungen bleiben bis 15 Minuten vor Spielbeginn aufrecht.

#### Abendkassa

Josef-Resch-Haus, Innichen: Tel. 0474 91 35 07  
 (Eine Stunde vor Aufführungsbeginn!)

### VINTL • Mehrzwecksaal der Mittelschule

- Freitag, 28. Jänner 2011 20.30 Uhr
- Samstag, 29. Jänner 2011 20.30 Uhr
- Sonntag, 30. Jänner 2011 18.00 Uhr

Platzreservierung – Abendkassa, Vintl

Ab Montag, 10. Jänner 2011: Tel. 366 14 93 623  
 Die Reservierungen bleiben bis 15 Minuten vor Spielbeginn aufrecht.

Eintritt: Erwachsene € 12,00 • Ermäßigte € 10,00

Sowohl in Innichen als auch in Vintl wird in den großen Sälen ein Studiotheater eingerichtet: Es stehen pro Aufführung nur ca. 90 Plätze zur Verfügung. Die zeitgerechte Platzreservierung ist unbedingt anzuraten.

Weitere Aufführungen finden im Februar und März in Weißenbach, Strassen (A) u. Matri in Osttirol (A) statt.

Infos über Termine und weitere noch zu vereinbarende Orte unter Tel. 340 27 10 279 und:

[www.pustertaler-theatergemeinschaft.it](http://www.pustertaler-theatergemeinschaft.it)



# DER WEIBSTEUFEL

von Karl Schönherr



EIN PROJEKT DER  
**Pustertaler Theatergemeinschaft**



**Der Mann:** *«Mein Weib ist mein Sach, und mein Sach lass ich mir nit nehmen.»*

**Sein Weib:** *«Männer sind ja so dumm – man könnte Türen damit einrennen!»*

**Schönherr's Kunstsprache ist kraftvoll: ... der Jäger „verweibert sein Ehr“, die Frau beteuert: „Ich bin keine Sterberin!“**

# DER WEIBSTEUFEL

## DER MANN

Peppe Mainginter

Innichen

## SEIN WEIB

Elsa Lamprecht

Weitental

## EIN GRENZJÄGER

Harald Kraler

Innichen



### Regie & Bühnenbild:

**Alfred Meschnigg**, Regisseur, wohnhaft in Villach, Studium der Theaterwissenschaft, Pädagogik und Publizistik an der Uni Wien; über 100 Inszenierungen in Österreich, Deutschland, Schweden, seit 1992 über 25 in Südtirol, davon 11 im Pustertal, 1996 – 1998 Aufbau der Vereinigten Bühnen Bozen, Autor und Regisseur der „Passion 2006“ und „Passion 2010“ in Lana. Regisseur des Klosterkrimis „Der Name der Rose“ von Umberto Eco 2010 auf Schloss Runkelstein.

### Licht und Ton

Emanuel Nocker, Innichen  
Markus Niederwolfsgruber, Innichen

### Fotos

Hermann Maria Gasser,  
St. Georgen



**Pustertaler  
Theatergemeinschaft**

Gegründet 1983 mit dem Ziel, der Theaterarbeit durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Regisseuren neue Impulse zu verleihen und mit Inszenierungen mit Spielerinnen und Spielern aus verschiedenen Gruppen des Pustertales neue Akzente zu setzen.

1984 „Michael Gaismair“ (Regie Peter Mitterutzner), 1992 „Das vierte Gebot“ (Edi Braunhofer), 1996 „Graf Schorschi“ (Edi Braunhofer), 1999 „Bezahlt wird nicht“ (Hans Strobl), 2002 „Die Blinden von Kilcrobally“ (Rolf Parton), 2008 „Die Eisernen“ (Alfred Meschnigg).

## Karl Schönherr,

geboren 1867 in Axams, gestorben 1943 in Wien. Der Sohn eines Dorfschullehrers – der Vater starb, als Karl 10 Jahre alt war – verbrachte Kindheit und Jugend in Axams und in Schlanders. Schönherr studierte Philosophie und dann Medizin. Während seiner Studienzeit schloss er sich der Bewegung „Jung Tirol“ an, die deutschnationale und antiklerikale Ziele verfolgte. Zunächst ließ er sich als selbständiger Arzt in Wien nieder, gab diesen Beruf 1905 auf, nachdem sich mit dem Einakter „Die Bildschnitzer“ (Uraufführung Wien 1900) erste Bühnenerfolge einstellten. 1939 umnachtet ihn ein schweres Siechtum; er stirbt 4 Jahre später.



### Das Wiener Burgtheater – seine wichtigste Bühne

Die produktivste und erfolgreichste Phase begann mit der Aufführung von „Erde“ (Uraufführung in Agram 1907) und dauerte bis zum Ende des Ersten Weltkriegs – die bekanntesten Stücke: „Karrerleut“ und „Familie“ 1905, „Das Königreich“ und „Glaube und Heimat“ 1909, „Die Trenkwalder“ 1913, „Volk in Not“ 1916, „Frau Suitner“ 1917, „Kindertragödie“ 1919, „Es“ 1923.

Die Erfahrung der existenzbedrohenden Armut sowie Fragen des ärztlichen Berufsethos sind in jene Stücke eingegangen, die die sozialen Verhältnisse nach dem Ersten Weltkrieg zum Thema haben: „Die Hungerblockade“ 1925, „Der Armendoktor“ 1927, „Herr Doktor, haben Sie zu essen?“ 1930. Sein letztes Stück „Die Fahne weht“ von 1937 wurde kurz nach dem Einmarsch der Hitlertruppen in Österreich am Burgtheater uraufgeführt.

### Der Weibsteufel - Doppelpremiere am 8. April 1915

Am 6. April 1915 fand im Johann-Strauß-Theater in Wien die Vorpremiere im Rahmen einer Benefizveranstaltung statt, zwei Tage später folgte dann die Doppelpremiere im Deutschen Theater in Berlin und am Burgtheater in Wien.

**Weib:** *«Zuerst habt ihr mich aufgerissen bis auf den Grund, und jetzt möchts ihr mich wieder zudrehn wie einen Wasserhahn. Aber mich fangts ihr nimmer ein.»*

**Mann:** *«Jetzt geht mir ein Licht auf: Mein Haus brennt!»*

**Weib:** *«Wer hat's denn anzunden? Ich oder du?»*



### Karl Schönherr dazu:

*„Bei der Premiere meines ‚Weibsteufel‘ war ich nicht anwesend. Bin im Bierhaus gewesen und habe mein Bier getrunken. Es ist auch so gegangen, ich trug gar kein Verlangen, mich dem Publico vorzuschmeißen. Es liegt mir nicht. Ich habe absichtlich gezögert mit dem Schreiben, um Dir was Positives über den Erfolg mitteilen zu können. In Wien ist der Erfolg kolossal.“*

Auszug aus dem Brief an Marie Pöschl, Wien, 21. April 1915

### Und 100 Jahre danach?

Die Antwort liefert wieder das Burgtheater selbst: seit der Inszenierung von Martin Kušej 2008 stürmen die Zuschauer die Vorstellungen; die Inszenierung wurde zu den Berliner Theatertagen und vor einigen Monaten zum Hamburger Theaterfestival 2010 eingeladen und auch dort bejubelt.

### „Klassisch“ - zeitlos - ein Spiegel der jeweiligen Zeit

Theater, egal aus welcher Zeit es stammt, wird „klassisch“, wenn es den Menschen immer wieder bzw. noch immer



berührt, interessiert, bewegt, erfreut, aufwühlt, in ihm eine Haltung herausfordert. Theater entsteht in der Zeit, aus der Zeit für die Zeit!

Theater ist, seit es solches gibt, ein Spiegel der Zeit. Zeitlos sind: Schmuggeln, Steuerhinterziehung, die Gier nach Reichtum, eine Frau zwischen zwei Männern, der Mensch als Köder, die Ohnmacht gegenüber aufkeimenden Gefühlen, das Problem einer kinderlosen Ehe, das Nicht-wahr-haben-Wollen der Realität.

Dieser Spiegel kann in den Jahren etwas blind werden; es gilt die Beschichtung des vielleicht etwas stumpf gewordenen Spiegels zu erneuern.

### Mann, Weib, Jäger - allgemeingültige Benennungen

Schönherr verwendet für seine handelnden Personen keine Namen, sie heißen einfach Mann, Weib, Jäger. Erzbischof Michael Faulhaber blies 1918 in München zum Sturm gegen das Stück, die Züge der handelnden Personen würden verallgemeinert, dadurch werde es zur Verhöhnung vor allem des Weibes.

